

Ludwig Müller: Geschüttelt, nicht gerührt

Kabarettist Ludwig Müller über Uhrturm, Thermenland und sein Programm "Dönermonarchie".



Foto © GEORG THUM Er lebe hoch! Nein, nicht der Kaiser, der Herr Müller

Ein intelligentes Programm voller Sprachspielereien, Schüttelreime und kluger Pointen." "Fast jeder Satz ein Brüller und doch feinst ausgewogen." Mit diesen medialen Vorschusslorbeeren, gemünzt auf sein neues Programm "Dönermonarchie", kommt Kabarettist Ludwig Müller in die Steiermark angereist. Wir baten den Sprachkünstler vorweg zum Interview. Seine Antworten? Naturgemäß geschüttelt, nicht gerührt.

Herr Müller, Ihr Schüttelreim-Fanatismus ist beim Publikum beliebt. Ist er auch gefährlich?

LUDWIG MÜLLER: Lässt du dich in Aulen feiern - hüte dich vor faulen Eiern!

Aber sonst sind Sie mit sich schon rundum zufrieden?

MÜLLER: Kann man mich nicht aus Stammzellen neu z'sammstellen?

Ihr neues Programm hat Migrationshintergrund. Eine böse Wiener Dame ist dort

gar nicht gut auf einen gut integrierten türkischen Untermieter zu sprechen. Wie sagt sie doch zu dem Herrn mit leicht spitzen Ohren? MÜLLER: Der ausschaut mit den Birkenstock ein bisserl wie ein Türken-Spock.

Dabei kamen die Türken doch ursprünglich in rein kulinarischer Mission zu uns, nicht wahr? MÜLLER: Hallo, liebes Österreich. Bring' nur Kaffee und Röster eich!

Besuchen Sie zur Entspannung zwischen Ihren Auftritten die steirische Thermenregion? MÜLLER: Nur wenig nützt ein Heilbad, wenn man im Kopf ein Beil hat.

Aber Grazer Sehenswürdigkeiten schauen Sie sich schon an? MÜLLER: Siehst da oben den Uhrturm du? Da gemma jetzt auffi, du Ruabm du!

Und die steirische Küche behagt Ihnen? MÜLLER: Flenn, kreisch - Krenfleisch!

Am Grazer Griesplatz sollen Sie gar in eine Messerstecherei geraten sein! MÜLLER: Soll ich den Feitel ins Herz dir stoßen? Nein, danke, mir fällt grad der Sterz in die Hosen!

Sie engagieren sich auch als Tierschützer. Ihre Philosophie? MÜLLER: Sind zu viele Hühner am Anhänger, wird's für den Hahn enger.

Ein kurzes Statement zur innenpolitischen Lage? MÜLLER: Auf Wallfahrt stöhnt der Uwe Scheuch: "Tut nicht schon der Schuh weh euch?"

Zum Abschluss bitte keine Selbstbeweihräucherung. Aber was denken eigentlich Ihre Kabarettkollegen über Sie? MÜLLER: Gegrüßt sei mir, du prächtiger Müller. Dein Reim ist stets ein mächtiger Brüller.

Jetzt noch eine Zugabe für unsere Leser zum Selberausfüllen. MÜLLER: Die Köchin war zwar weiß geschürzt, doch hat sie einen Sch . . . gewürzt!

INTERVIEW: CHRISTIAN PENZ